

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt.
Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eigt sich nichts besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

„Klipper Klub“ Schlittschuhe

Millet Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler,
Bloomfield, Nebraska

Soeben angekommen!

Neue und up-to-date

Staubdecken und Plüschdecken.

Volles Assortement Doppel- und Einzel-Pferdegeschirre jetzt an Hand.

Kriant und sehr unsere \$13.00 Einzel-Pferdegeschirre. Ebenfalls Satteln, Collars und Pads.

Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Ueberschuß und Profit \$10,000.00

Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Eduard Renard, Präsident
G. D. Renard, Vice-Präsident

G. D. Renard, Vice-Präsident
G. D. Friedrichs, Hilfs-Kass.

Tabak

Pfeifen

Cigarren

Besucht

McColm's neues Restaurant

„Das Heim des hungrigen Mannes“

Candies

Frucht

Rüsse.

Abonniert auf die „Germania“

Analphabeten in den Ver. Staaten und die Dillinghamvorlage.

Das Bundeszensusbüro hat soeben einen statistischen Bericht über die Analphabeten in den einzelnen Staaten der Union im Verhältnis zur Zunahme der Bevölkerung in den letzten zehn Jahren veröffentlicht.

Dem Präsidenten liegt die sogenannte Dillinghambill, die bekanntlich eine Bildungsprobe für Einwanderer vorschreibt und in beiden Säulern des Kongresses, allerdings nicht in ihrer ursprünglichen scharfen Form, sondern mit einigen nennenswerten Abänderungen angenommen wurde, zur Bestätigung vor.

Das sind die beiden Tatsachen, die wir heute dem Urteil unserer Leser unterbreiten. Dazu einen Vers zu machen, wollen wir im folgenden versuchen.

Wir sind keine kleinen Kinder, die geduldig und gedankenlos das Hinuntergeschluden, was man ihnen eingibt. Wir nehmen die nüchternen Tatsachen, vergleichen sie miteinander und üben an ihnen die „Kritik der reinen Vernunft“.

Wer die oben erwähnten Tatsachen miteinander vergleicht, wird sich eines bösen Verdachts kaum erwehren können. Selbst wenn er das kindliche Gemüth von der Welt befreit, wird der Argwohn in ihm aufsteigen, daß der statistische Bericht des Zensusbüros nachvollkommen Einfluß gerade um diese Zeit seine Veröffentlichung verdankt. Wer die Randglossen liest, mit denen er versehen ist, wird keinen Verdacht befreit finden. Klipp und klar: Die düren Zahlen des Berichtes sollen nachweisen, daß die Dillinghamvorlage zur Herstellung eines günstigeren Verhältnisses zwischen Bevölkerungszunahme und Analphabeten notwendig ist. Durch die Veröffentlichung soll auf die Entscheidung des Präsidenten ein Druck ausgeübt werden.

Es läßt sich unschwer erkennen, daß der ehrenwerte Herr Senator von Montpelier, Vermont, hier seine Hand im Spiel hat. Im Prinzip wäre an der Sache nichts auszusetzen, wenn es sich wirklich um einen Uebelstand handeln würde, der beseitigt werden müßte. Es handelt sich aber gar nicht um einen Uebelstand. Die Zahl der Analphabeten nahm in den letzten 10 Jahren in den Vereinigten Staaten um mehr als 600,000 oder um 3 Prozent ab. Würde dasselbe Verhältnis und eine ähnliche Bevölkerungszunahme andauern, dann hätten wir in etwa 20 Jahren—soweit der Prosenthat in Betracht kommt,—überhaupt keine Analphabeten mehr. Das ist kein Trugschluß. Es läßt sich giffermäßig beweisen. Nein,—es handelt sich nicht um einen Uebelstand. Es handelt sich lediglich um nativistische Bestrebungen gefäßigster, um nicht zu sagen gemeinster Natur.

Sehen wir uns einmal die Hauptpunkte der Randglossen des Berichtes näher an. Und versuchen wir es, die stumme Sprache der nüchternen Zahlen zu verstehen.

Drei Tabellen liegen vor uns. Die Union ist in neun geographische Gruppen eingeteilt. Aus der ersten Tabelle greifen die Randglossen New York und Connecticut heraus und fügen bei, daß dort die „starke Einwanderung“ der letzten 10 Jahre für den Analphabetenzuwachs verantwortlich war. Tatsächlich finden wir in diesen beiden Staaten nicht nur eine Zunahme der Analphabetenzahl sondern auch des Prozentsatzes. Nicht ein Wort aber wird über den beträchtlichen Zuwachs der Analphabetenzahl — nicht des Prozentsatzes — in anderen Staaten gesagt. Da ist Pennsylvania mit 299,376 Analphabeten im Jahre 1904 und mit 354,290 im Jahre 1910; Massachusetts mit 134,043 und 141,541; Rhode Island mit 29,004 und 33,854; New Jersey mit 86,658 und 113,602; Illinois mit 157,958 und 168,241; Montana mit 11,675 und 14,348; ebenso Wyoming, Colorado, New Mexico, Arizona, Nevada, Californien, Nebraska, North Dakota u. a.

Die Tabellen 2 und 3 scheiden die weiße von der schwarzen Bevölkerung in den drei Südruppen, welche die südatlantischen, die südsüdlichen und die südwestlichen Zentralstaaten umfassen. Dort greift der Bericht mit Bezug auf die weiße Bevölkerung und den Analphabetenzuwachs den District of Columbia, Louisiana und Texas heraus; mit Bezug auf die schwarze Bevölkerung Oklahoma allein. Für die Verhältnisse in Texas und im District of Columbia soll auch die Einwanderung verantwortlich sein. Bei Louisiana wird ganz zum Schluß zugegeben, daß sich unter den Einwanderern die Zahl der Analphabeten vermehrte.

Als Hauptpunkte müssen wir in Erwägung ziehen: Daß der Bericht nur den Prozentfuß berücksichtigt und sich über die tatsächlichen Zahlen gänzlich ausschweigt; daß das Verhältnis des Bevölkerungszuwachses in den einzelnen Staaten nichtswesentlich übergegangen wird; daß der Prozentfuß der Analphabeten naturgemäß dort geringer sein muß, wo er sich auf einen im Verhältnis größeren Bevölkerungszuwachs verteilt.

Es ist wahr, daß die Einwanderung in der letzten Dekade ihren Höhepunkt erreichte und daß ihr größtes Kontingent nicht aus westeuropäischen Staaten kam, — Deutschland beispielsweise wies einen erheblichen Rückgang auf, — sondern aus Ost- und Südeuropa, vor allem ausland, Rumänien, den Balkanstaaten und Italien, wo der Prozentfuß der Analphabeten an und für sich ein höherer ist. Aber selbst der strengste Beurteiler wird nicht die Einwanderung allein für Verhältnisse in Staaten verantwortlich machen können, die den geringsten Teil der Einwanderung aufnehmen, in denen also stichhaltige Gründe anderswo 7 fucht werden müssen. Und gerade über diese Staaten enthält sich der Bericht jeder erklärenden Bemerkung.

Weise Herren sitzen im Bundeszensusbüro. Herren, die mit servil gekrümmten Rücken die Wünsche eines politischen Machthabers anhören und ihnen Berichte anpassen, die im Bundesarchiv als amtliche Dokumente späteren Generationen über unsere Tage Aufschluß geben sollen. Weise Herren, die sich nicht scheuen, entstellte Berichte in die Welt hinauszuschicken, weil sie wissen, wie wenige sich die Mühe nehmen, statistische Angaben zu prüfen.

Ein gewöhnlicher Sterblicher darf sich wohl Sand in die Augen streuen lassen; ein Präsident der Vereinigten Staaten nicht. Herr Taft wird die Dillinghamvorlage widerrufen. Sie gehört in den Papierkorb.

Ein Fliegerabenteurer in Frankreich.

Der Luftsport wird in Frankreich immer allgemeiner, leider aber auch immer gefährlicher. So wird aus Orléans (Departement Bay deDome) gemeldet, der Luftschiffcorporal Gilbert habe für seine in diesen Orléans in jener Gegend ausgeführten Flüge viele Glückwünsche, aber auch eine Ladung Schrot erhalten, die ihn nicht erreichten. Ein 33-jähriger gefinnungstüchtiger Bauersmann er Umgegend von Le Puy, der aber den Fortschritten der Aviatik nicht hemigend gefolgt ist, erblickte neulich den riesigen Vogel, der über den Feldern schwebte und in dem er umschwirrend den Unglücksvogel erkannte, von dem er schon in seiner ersten Kindheit vernommen hatte. Wenn dieser Vogel zur Osterzeit — so erinnerte sich der Greis — über die Felder fliegt, so misrät die ganze Ernte. Wo sein Schalten hinfällt, da verborrt das Gras, Mißwachs und Pestilenz senken sich über die Gegend. Alles das mußte der brave Bauer, dessen Name die Zeitgeschichte aber leider nicht enthüllt, und um das Unheil abzuwenden, holte der Alte seine Flinte, eine sicher prähistrische Muskele, die mit grobem Schrot geladen war. Er feuerte die Waffe in der ungefähren Richtung des sehr niedrig fliegenden Aeroplans ab, ohne, wie gesagt, zu treffen. Der Aviatiker aber, der, der Landesfitten offenbar nicht kundig, in seiner Einfalt meinte, man habe einen Salutschuß abgegeben, antwortete höflich mit dem Abwurfe etlicher Brotschären, die den Titel führen „Unsere Zukunft liegt in den Lüften“. Als der alte Bauer das sah, meinte er: „Meine Augen sind zwar nicht mehr so gut wie zu der Zeit, da ich nur zwanzig Denze zählte, aber schau! Jedem hat der Unglücksvogel doch gelassen!“

Wieder heimwärts.

Die Mitglieder der deutlichen Studienkommission haben sich an Bord des Capag - Dampfers „Kaiserin Auguste Victoria“ nach dem alten Vaterlande wieder eingeschifft. Zuletzt waren sie noch Gäste des Präsidenten John D. Finley vom College der Stadt New York und nahmen, einer Einladung des Präsidenten Butler folgend, eine Besichtigung der Columbia-Universität vor. Auf dem Programm stand eine Anrede von Andrew Carnegie an die Kommissionsmitglieder. Bei dem John D. Finley abgehalteten Besuche verbreitete sich der Borough - Präsident McAneny in einer Rede über die bürgerlichen Verhältnisse in Amerika, während die Kommissionsmitglieder die erzieherischen industriellen und sozialen Verhältnisse besprachen, wie sie diese in den von ihnen besuchten Städten hiezulande gefunden, und sie mit den resp. Verhältnissen in Deutschland verglichen. Die betreffenden Städte waren außer New York — Philadelphia, Washington, Pittsburg, Chicago, Buffalo und Boston. Die Kommissionsmitglieder sind aufeinander mit ehrlicher Bewunderung für die Energie und das rastlose Bestreben der Amerikaner erfüllt und belagert hat ihnen die Wasserleitung von den Catskill bei gewaltig imponiert. Weniger erbaudt sind sie offenbar von den „Wolkenkratzern“ Gotham. Sie wirkten, wie der geborne Honorariental Sellmann, einer der führenden Baumeister Deutschlands auf-führte, unheimlich, und durch sie werde mit der Zeit ein Labrador von Schichten gehalten werden, durch das ein die Seelendheit gefährdender Wind blase.

Schon mancher Schritt holt zum Hauptportal des Lebens hinein, der durch die Interieur — hinausfliegt.

Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6

Residenz Phone L-6

WHEN YOU BUY FENCE

It's a mighty good idea to consider quality before price. There's a lot of cheap fence on the market, but you must remember when you buy fencing at a cheap price you get just what you pay for—poorly made, unserviceable fence—nothing more.

PEERLESS WOVEN WIRE FENCE

will outlast fence made from cheap, soft wire, twice over, and the famous Peerless circular tie makes Peerless, the strongest fence known. Make your dealer furnish you Peerless. He can get it for you.

Peerless Wire Fence Co., Ltd. ADRIAN MICHIGAN.

Zu verkaufen bei: Louis Durgard, Bloomfield, Neb.

Einige gute Gründe, um die First National Bank zu eurer Bank zu machen.

Zum Beweise:

Weil die Einzahler immer gesichert sind durch weittrogen! Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Gewölben, und der Rest ist gesichert durch National Banken.

Das National Banken Gesetz verlangt eine Reserve von 15 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital \$25,000

Surplus \$5000

Hilfsmittel \$190,000

M. Havens, Präsident

Louis Eggert, Vice-Präsident

G. A. Dahl, Kassierer

Henry Hennrich, Hilfs-Kassierer

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Hog & Cattle Powder Co. sind bei mir vorräthig. Nicht dem bewährten Mittel für die Beseitigung von Viehkrankheiten verkaufe ich auch das „Dip“ obiger Co.

Verkaufe diese Produkte für 7c pro Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

Henry Hohnholt,

4 Werten nördlich und 3 Werten westlich von Bloomfield.

The City Meat Market

Ludw. Volpp, Eigentümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Austern, frische und geräucherter Fische und viele andere Suppen, welche eine Mahlzeit vollkommen machen.

Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

„Die Bloomfield Germania“

Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

„Die Bloomfield Germania.“

Name

Wohnort

Postoffice